

Veranstalter

Trauma Institut Mainz

Dr. Brigitte Bosse

Lotharstraße 4, 55116 Mainz

Telefon 06131 234628

www.traumainstitutmainz.de



*T.I.M. ist ein Ausbildungsinstitut für
Psycho-Trauma-Therapie (DeGPT zert.)*

EMDR-Supervision

In Kooperation mit



Organisatorisches

Ort	Kettler-Saal, Erbacher Hof Greibenstraße 24-26 55116 Mainz
Datum	05. März 2012
Zeit	09:00 - 17:30 Uhr
Kosten	75 € inklusive Tagesverpflegung
Hotel	Im Erbacher Hof gibt es auf Anfrage Übernachtungsmöglichkeiten Tel.: 06131 2570

Anmeldung

- mit beiliegender Karte
- per Fax an 06131 234632
- per Mail an dr.bosse@traumainstitutmainz.de

Anmeldebestätigung erfolgt nach Eingang der Zahlung auf das Konto

Empfänger	Trauma Institut Mainz
Kontonr.	647 509 017
Blz	551 900 00

Anmeldeschluss: 31. Januar 2012

„Das hat mir die
Sprache verschlagen“

Interdisziplinäre Trauma-Fachtagung



Die Veranstaltung wird von der LÄK RLP
mit 10 Punkten zertifiziert

Erbacher Hof Mainz
05. März 2012, 9-18 Uhr

Gewalt macht sprachlos

Gewalt hinterlässt Spuren im Gehirn. Erinnerungsvermögen und Denkvermögen können durch eine Traumatisierung geschädigt werden. Ihre Folgen werden buchstäblich an die nächste Generation „vererbt“, indem das Stressbewältigungssystem auch der Kinder beeinträchtigt wird.

Misshandelten fehlen oft die Worte, um das empfundene Leid und ihre Gefühle angemessen zu beschreiben. Im Alltag machen sie die Erfahrung, immer wieder „außer sich“ zu sein und kleinere oder größere Wissens- und Zeitlücken zu haben. Manche der Traumatisierten spalten sich auf und werden „Viele“, manche von ihnen „vergessen“, was ihnen geschah, manche von ihnen bewegen sich in einer Endlosschleife des Wiedererlebens oder verletzen sich selbst. Viele sind unfähig, medizinische oder juristische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Täter im Bereich organisierter Ausbeutung, wie der Kinderpornografie, der Kinderprostitution oder destruktiver Kulte verfügen oft über Wissen, wie sie Opfer gezielt „trainieren“ können, in ihrem Sinne gehorsam zu sein. Dies erschwert es den Opfern, sich aus der Bindung an die Täter zu lösen und Hilfe zu suchen.

Dieses Fortbildungsangebot richtet sich an alle, die mit Opfern (extremer) Gewalt beruflich zu tun haben, insbesondere aus den Bereichen

- Justiz
- polizeiliche Ermittlung
- Sozialpädagogik und Sozialarbeit
- Medizin und Psychotherapie

Ziel der Tagung ist ein Austausch, der über die Fachgrenzen hinaus Vernetzung ermöglicht und Kenntnisse über juristische, neurophysiologische und psychotraumatologische Aspekte von Gewalterfahrungen vermittelt.

Tagungsablauf

- 9:00** Anmeldung, Begrüßungskaffee
- 9:30** Grußwort **Karl Kardinal Lehmann**
Grußwort **Minister Jochen Hartloff**
Ministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (angefragt)
Begrüßung **Dr. Brigitte Bosse**,
Trauma Institut Mainz
- 10:00** **Prof. Gerald Hüther**
Und nichts wird fortan so sein wie bisher...
Die Folgen traumatischer Kindheitserfahrungen für die weitere Hirnentwicklung
Diskussion
- 11:15** Pause
- 11:45** **Dipl. Psych. Michaela Huber**
„Ich krieg es einfach nicht auf die Reihe!“
Über die Schwierigkeiten, traumatische Erlebnisse zu verarbeiten und mitzuteilen
Diskussion
- 13:00** Mittagessen
- 14:00** **Playback Theater** (angefragt)
- 14:30** **Prof. Ludwig Salgo**
„Wenn du mich früher rausgeholt hättest...“
Der Staat in seiner Verantwortung für das Kindeswohl
Diskussion
- 15:45** Pause
- 16:00** **RA Barbara Wüsten - Interview**
Das OEG gilt auch für Opfer extremer Gewalt!
- 16:45** **Schlussdiskussion: Was hilft?**
Moderation: Dr. Daniela Engelhardt
- Abschluss: Ausklang und Austausch bei einem Glas Wein*

ReferentInnen



Professor Gerald Hüther lehrt Neurobiologie in Göttingen. Er befasst sich mit Hirnentwicklungsstörungen und dem Einfluss traumatischer Erlebnisse auf das Gehirn. Er forscht über die Auswirkungen von Angst und Stress und emotionale Reaktionen bei Lernprozessen sowie die neurobiologische Verankerung von Erfahrungen.



Dipl. Psych. Michaela Huber ist Psychologische Psychotherapeutin, Supervisorin und Autorin zahlreicher Fachbücher über Trauma-Folgen. 1997 hat sie den „International Distinguished Achievement Award“ der Fachgesellschaft ISSD erhalten, 2008 das Bundesverdienstkreuz. Sie ist 1. Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Trauma & Dissoziation.



Professor Ludwig Salgo lehrt Rechtswissenschaft sowie Familien-/Jugendrecht in Frankfurt. Schwerpunkt seiner Arbeit ist das Verhältnis Eltern-Kind-Staat, v.a. Kindeswohlgefährdung, Umgangsrecht nach Elterntrennung, geschlechterspez. Diskriminierung in der Eltern-Kind-Beziehung und die Interessenvertretung Minderjähriger vor Gericht.



Barbara Wüsten ist Rechtsanwältin und Mediatorin sowie Referentin für Opferrecht beim Weissen Ring - Bundesgeschäftsstelle in Mainz. Sie kommt als Expertin für das Opfer-Entschädigungs-Gesetz (OEG)